

Die Gebäudefassade eines Objekts muss vielen Ansprüchen genügen. Sie soll langlebig, repräsentativ, unterhaltsarm, zahlbar und dauerhaft sein. Forschungslehranstalten kreieren neue Modifikationen, innovative Unternehmungen bringen neue Anwendungen auf den Markt. Werden die Probleme jedoch weniger? Sind die Bauherren zufriedener? Sind die Reklamationen geringer? Fragen die jeder selber beantworten muss.

Fassadenverkleidungen aus druckimprägniertem Holz bieten gute Lösungen

Eine Alternative für guten Holzschutz, lange Lebensdauer und somit geringen Unterhalt sowie ökologisch vertretbar ist die klassische, universell einsetzbare Druckimprägnierung. In diversen Ökobilanzen wird auf die Unbedenklichkeit des imprägnierten Holzes hingewiesen. Intensiv mit Holzschutzmitteln behandeltes Holz (druckimprägniert) kann problemlos über eine Kehr-richtverbrennungsanlage (KVA) entsorgt werden.

Die Problematik des konstruktiven Holzschutzes bei der heutigen Architektur lässt wenig Spielraum offen. Also müssen andere Lösungen gesucht werden. Durch den Tiefenschutz der Imprägnierung ist Holz auch bei Hagelschäden gegen Zer-

störung und Fäulnis gut geschützt. Bei andauernder Feuchtigkeit (Nebel) kann unbehandeltes Holz rasch bauphysikalische Schäden erleiden – insbesondere bei ungünstig hinterlüfteten Fassadenkonstruktionen. Eine einseitige Vergrauung der Gebäudefassade findet hier in wesentlich geringerem Ausmass statt. Wespen können keine Holzfasern abziehen, was ansonsten zu einer streifigen Optik führen kann.

Beschichtung von imprägnierten Holzfassaden

Sollen imprägnierte Hölzer überstrichen werden, mussten bisher lösemittelhaltige Anstriche verwendet werden. Dies widersprach den For-

derungen der Umweltverträglichkeit. Wurden hingegen wässrige Anstriche verwendet, musste oft die Imprägnierung entfallen, was den Forderungen nach langer Haltbarkeit und Werterhaltung widersprach.

Mit geeigneten Produkten für die Oberflächenveredelung gibt es Möglichkeiten druckimprägniertes Holz in allen Farben zu gestalten. Durch die Zugabe einer Farbpaste (braune Pigmente) wird eine temporäre, braune Einfärbung des Holzes erreicht, was einer optimalen Grundierung entspricht. Diese ist nicht vergleichbar mit einer Beschichtung oder Anstrichen. Anwendung finden diese Produkte in der Schweiz unter anderem bei Fassaden für Landwirtschaft oder Ökonomiegebäude, Lärmschutzwände, Gartenholz sowie Terrassenböden. Grundlage für eine gleichmässige Braunfärbung ist einwandfreies gesundes Schnittholz ohne jeglichen Pilz – oder Bläuebefall.

Forschung und Entwicklung

Anlässlich des neu erschaffenen und demnächst publizierten Lignum-Gütezeichens Holzfassaden werden imprägnierte Fassaden in die Produktgruppe «Behandlung nicht filmbildend» eingeteilt.

Die Empa erforscht zurzeit die Dauerhaftigkeit von chromfreien Holzschutzsalzen insbesondere für den Verbau im Erdreich (GK4). Holzimprägnierwerke in der Schweiz sind heute ökologisch auf einem guten Stand. Dies bezeugen Unternehmungen, die über ein Umweltmanagement nach ISO 14001 verfügen.

Im Verein Schweizer Holzimprägnierwerke (VSHI) sind die Unternehmungen mit betriebseigener Kesseldruckimprägnierung zusammengeschlossen. Der Verein vertritt die Interessen des industriellen Holzschutzes. Die Mitglieder stehen für persönliche Beratungen gerne zur Verfügung. gt

Weitere Informationen:

Verein Schweizer Holzimprägnierwerke VSHI
6130 Willisau
Tel. 041 970 11 76
www.vshi.ch

Die Vorteile von kesseldruckimprägnierten Fassaden sind offensichtlich. Foto: zVg



Fassaden